

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologische Forschungsberichte,
herausgegeben von Hans Dieter Mummendey
Universität Bielefeld

Nr.163 (August 1992)

Hans Dieter Mummendey:

**Eine Skala zum deutschen
Nationalstolz**

Unter Mitarbeit von:

Stefanie Eifler
Thomas Buri
Stefan Engelhardt
Helke Gärtner
Rainer Polzin
Anja Stiebritz

UB BIELEFELD

164/1670218+1



16-11

Zusammenfassung:

Es wird über die Konstruktion einer Fragebogenskala berichtet, die Nationalstolz als affektiven Aspekt nationalistischer Einstellung erfaßt. Eine Skala, die in gemäßigter Form Stolz auf nationale Symbole und Leistungen thematisiert, erscheint gegenwärtig als gut geeignet, psychologischen Nationalismus zu messen. Die vorliegende 22-Item-Skala verfügt über für klassische Einstellungsskalen optimale Kennwerte (Cronbach's Alpha .88, Split-half-Reliabilität .92). Sie ist bislang erst an Studierenden itemanalysiert.

Mit "*Nationalstolz*" wird im folgenden ein besonderer Aspekt des allgemeineren psychologischen Merkmals "Nationalismus" umschrieben. Nationalismus im psychologischen Sinne bezeichnet eine individuelle Einstellung, die sich auf die eigene Nation (subjektiv oft identisch mit Volk und Staat) richtet. Während eine nationalistische Einstellung sehr allgemein positive Kognitionen, Bewertungen und Verhaltensintentionen gegenüber der Nation bei gleichzeitig negativ-ablehnenden gegenüber anderen Nationen impliziert, beschreibt Nationalstolz eine spezielle Art der positiven Bewertung der Nation, nämlich jenen gefühlsmäßigen (emotionalen oder affektiven) Bewertungsaspekt, der umgangssprachlich mit "Stolz" bezeichnet wird; diese positiv-emotionale Bewertung ist zunächst nicht mit einer Ablehnung anderer Nationen verbunden.

Psychologischer Nationalismus und die Nützlichkeit des Nationalstolz-Konstrukts

Die geschichts-, politik- und sozialwissenschaftliche Literatur zum Thema "Nation und Nationalismus" im Anschluß an die klassische Monographie von Hans Kohn (1950) kann als quantitativ kaum noch überschaubar bezeichnet werden. Sehr viel seltener sind demgegenüber *psychologische* Abhandlungen zu diesem Themenbereich, wie zum Beispiel Doob's (1964) "Patriotism and Nationalism". Die Feststellung Lipperts (1992), die Psychologie tue sich mit dem Begriff "Nation" bislang schwer und sei der Beschäftigung damit eher aus dem Wege gegangen, muß jedoch angesichts der vorliegenden einschlägigen Fachliteratur relativiert werden. Letztere beläuft sich immerhin auf mehr als hundert brauchbare Titel (PsycLIT und PSYINDEX bis 1992), wobei neben Arbeiten zum psychologischen Nationalismus in Europa und Übersee zunehmend solche zum asiatischen, afrikanischen, israelischen und arabischen Nationalismus publiziert werden.

Schon Maritain (1951) sah den Kern des ansonsten vornehmlich historisch, politologisch und soziologisch interessierenden Nationalismus als "psychologisch" an - entscheidend für Nationalismus sei das *Bewußtsein*, zu einer Nation zu gehören. Lemberg (1964) sieht eine Nation regelrecht als durch etwas "Psychologisches", nämlich eine starke "Binde- und Integrationskraft" definiert. Diese psychologische Bindekraft gebe der Nation einen "starken Zusammenhalt, ja eine Art Persönlichkeitscharakter" (S.21). Andere Autoren sehen Nationalismus sogar als durch eine quasi-religiöse Art der Hingabe an die Nation charakterisiert (vgl. Chen, 1988). Doob (1964) wies auf die soziale Integrationsfunktion von Nationalismus und Patriotismus hin: "Vorurteile zu haben und patriotisch zu sein bedeutet, in die Gesellschaft integriert zu sein" (S. 127).

Bis heute wird psychologischer Nationalismus gerne in einer Linie mit *Ethnozentrismus* und Persönlichkeitsmerkmalen der früher diskutierten "Vorurteilspersönlichkeit" gesehen (vgl. Forbes, 1985). Autoren, die sich seit den Fünfziger Jahren mit dem sogenannten autoritären Syndrom im Sinne der Gruppe um Adorno und Frenkel-Brunswik beschäftigt haben (vgl. zuletzt Eckhardt, 1991), fanden Nationalismus an allen von ihnen betrachteten Vorurteilen beeinflusst. (Auch die Kritik daran hat Tradition - vgl. stellvertretend für viele andere Heaven, Rajab & Ray, 1985.) Und schon Gordon W. Allport (1954) wies auf die "psychologisch konstruktive" Bedeutung der nationalistischen Einstellung für eine Vorurteilspersönlichkeit, z.B. einen Antisemiten hin - die Nation sei für ihn "*his country right or wrong*". Entwicklungspsychologische Studien zeigen, daß nationalistische Einstellungen durch Imitationsprozesse und über das Lernen positiver Bewertungen von nationalen Symbolen (z.B. Nationalhymne, Nationalflagge) früh erworben werden (vgl. die Übersicht bei Schmidt, 1970a). Feshbach (1991) glaubt, daß Individuen Bindungen, die sie an ihre Eltern und sonstigen Bezugspersonen entwickeln, in "nationale Bindungen" (attachments) transformieren. Für Sozialpsychologen in der Nachfolge der "Social Identity Theory" Henri Tajfels bietet sich der psychologische Nationalismus für Interpretationen zur nationalen Kategorisierung und nationalen Identität an (vgl. z.B. Marques & Oliveira, 1988).

In der Tradition der Untersuchungen zur "Vorurteilspersönlichkeit" sind in der Vergangenheit Meßinstrumente zur Messung nationaler Stereotype (vgl. Sodhi & Bergius, 1953) und *Skalen* zur Erfassung nationalistischer Einstellungen entwickelt worden, so im deutschen Sprachbereich der Nationalismus-Fragebogen von Schmidt (1970b). Andere Arbeiten zur Messung politisch relevanter Einstellungen (z.B. Hartmann & Wakenhut in mehreren Publikationen 1971 bis 1973) berücksichtigen Nationalismus-Items neben Items zu anderen Aspekten konservativer Einstellungen.

Während es im deutschen Sprachbereich in bezug auf psychologische Studien zur Erfassung von Nationalismus längere Zeit auffällig "still" zu sein schien, hat es den Anschein, als interessierten sich besonders Sozialpsychologen seit dem Beginn der 90er Jahre wieder stärker für diesen Themenbereich (vgl. z.B. die Beiträge in Kohr & Wakenhut, 1992). Es ist möglich, daß durch die verstärkte Betonung "nationaler Werte" seit der konservativen "Wende" der Regierungspolitik der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1982, und erst recht durch einen allgemein beobachtbaren verstärkten Nationalismus seit der "Wende" in der Deutschlandpolitik, markiert durch die Wiedervereinigung im Jahre 1990, empirische Untersuchungen zu nationalistischen Einstellungen größere Aktualität erhalten werden.

Sicherlich bleibt es weiterhin wichtig, Nationalismus auch in seiner cruden und aggressiven Form, wie er sich etwa im Bereich des Rechtsradikalismus und des Hooliganismus zeigt, psychologisch zu erfassen. Es erscheint jedoch daneben interessant, auch stärker gemäßigte und weithin eher gebilligte Formen nationalistischer Einstellung zu betrachten. Solche abgeschwächten Formen von psychologischem Nationalismus zu erfassen könnte nützlicher sein, als mit umfassenderen oder extremeren Konstrukten zu arbeiten, weil es die antwortenden Personen nicht so sehr in die Gefahr bringt, in öffentlich vielleicht mißbilligter Weise mit politischem Nationalismus oder Rechtsradikalismus assoziiert zu sein. Die Bejahung "moderater" Erfassungsweisen nationalistischer Einstellung bedeutet noch nicht, der Unterscheidung zwischen einem "guten" oder "gesunden" Patriotismus und einem "bösen" Nationalismus zuzustimmen, wie dies bei manchen der zitierten Autoren geschieht. Es geht uns dabei zunächst nur um eine meßtechnische oder meßtaktische Frage.

Obgleich sicherlich angesichts des Bemühens um europäische Integration auch ein bloßes Zugehörigkeitsgefühl zur deutschen Nation in gewisser Weise als "rückschrittlich" angesehen werden könnte, scheint es in psychologischen Untersuchungen allgemein doch unverfänglicher zu sein, zum Beispiel vom "Bewußtsein nationaler Zugehörigkeit" (Kohr & Wakenhut, 1992) zu sprechen als von "Nationalismus". In ähnlicher Weise erscheint vermutlich "Nationalstolz" radikalerer nationalistischer wie überhaupt ideologischer Tendenzen eher unverdächtig, obgleich dieses Konstrukt natürlich nationale Abgrenzung und Kategorisierung impliziert und bereits Schmidt (1970b) gezeigt hat, daß Items zu Spielarten eines "gesunden Nationalgefühls" eine recht hohe Trennschärfe für Nationalismus besitzen können.

Aus den genannten Gründen erscheint die Konstruktion einer Skala zur Erfassung von deutschem "Nationalstolz" nützlich. Nationalstolz zu messen dürfte relativ unkompliziert sein, wenn nach der Akzeptanz von Feststellungen gefragt wird, die Stolz auf die Nation insgesamt oder auf eine Reihe von Merkmalen der Nation oder nationalen Symbolen ausdrücken oder aber solche Feststellungen zurückweisen, in denen der Wert solcher Merkmale oder Symbole angezweifelt wird.

Itemselektion

Es wurden zunächst insgesamt 72 Feststellungen formuliert, und zwar je zur Hälfte in positiver (Nationalstolz ausdrückend) und negativer Form (Nationalstolz zurückweisend). Die Sammlung der Statements erfolgte im Sommer 1992, und an der Formulierung waren sechs Personen beteiligt.

Die Feststellungen entstammten verschiedenen thematischen Bereichen:

"Sauberkeit, Fleiß, Ordentlichkeit und ähnliche Tugenden" (z.B. "Wenn man Urlaub im Ausland macht, fällt einem sofort auf, wie sauber und ordentlich Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern ist")

"Wirtschaft, Wissenschaft, Sport" (z.B. "Die soziale Marktwirtschaft ist eine hervorragende deutsche Errungenschaft")

"Umweltpolitik" (z.B. "Das deutsche Umweltbewußtsein hat sich in den letzten Jahren so fortschrittlich entwickelt, daß andere Staaten sich hieran ein Beispiel nehmen können")

Einige Statements wurden aus dem älteren Nationalismus-Fragebogen von Schmidt (1970b) übernommen. Zur Abrundung wurden einige weitere Feststellungen zu bei Forsthofer, Martini & Wakenhut (1992) berichteten "nationalen Symbolen" formuliert. Diese Symbole waren von Gallenmüller & Wakenhut (1991) zur Konstruktion eines Fragebogens zur Erfassung des Bewußtseins nationaler Zugehörigkeit verwendet worden. Es handelte sich in unserem Falle um:

Nationalhymne, Bundespräsident, Bundeswehr, Deutsche Dichter und Denker, Grundgesetz/Freiheitliche Demokratie, Produkte "Made in Germany", Soziale Marktwirtschaft und Brandenburger Tor.

Bei einer nochmaligen kritischen Durchsicht wurden Statements eliminiert, die unklar, mehrdeutig oder kompliziert formuliert waren oder die sich zu wenig auf den Aspekt des Stolzes auf Merkmale der Nation beziehen ließen. Dadurch wurde die Zahl der Feststellungen auf 54 reduziert.

Itemanalyse

Alle Feststellungen wurden in einer 54-Item-Liste teils nach Zufall, teils nach Prinzipien guter Durchmischung zusammengestellt und mit einer 4-Punkte-Antwortskala (-- - + ++) versehen.

Die 54-Item-Liste wurde 135 studentischen Personen beiderlei Geschlechts mit folgender Instruktion gegeben: "Bitte helfen Sie uns bei einer Fragebogenkonstruktion! Es

geht uns nicht darum, Sie persönlich zu testen, sondern den vorliegenden Fragebogen. Wir möchten lediglich Feststellungen zum Thema "Nation", die von fast allen Befragten ähnlich beantwortet werden, aussondern. Wundern Sie sich daher bitte nicht, wenn einige sehr ähnlich klingende Feststellungen mehrmals auftauchen. Beantworten Sie sie bitte alle! Geben Sie nicht Ihren Namen an, er wird nicht benötigt!"

Sechs Fragebogen wurden wegen lückenhafter Beantwortung ausgesondert, so daß die Antworten von insgesamt 129 Personen in die Itemanalyse eingingen. Diese Probanden waren annähernd gleich (61:68) auf die Kategorien "männlich/weiblich" verteilt, sie stammten überwiegend (zu 86,8%) aus geistes- und sozialwissenschaftlichen, und nur zu einem geringen Anteil (zu 13,2%) aus naturwissenschaftlichen Fachbereichen; ihr mittleres Alter betrug 24,3 ($s=0,5$) Jahre.

Gemäß der Überlegung, daß in einen politisch relevanten Einstellungsfragebogen wie den vorliegenden möglichst nur Items mit mittlerem Schwierigkeitsgrad, d.h., mit einer möglichst gleichmäßigen Frequentierung der Antwortkategorien aufgenommen werden sollten, wurden nun alle Items eliminiert, deren Schwierigkeitsgrad (ermittelt durch die prozentuale kumulative Häufigkeit der Bejahung der zweiten Antwortkategorie) geringer als 30% oder größer als 79% war. Dies betraf nur drei zu "leichte" (d.h., "nationalistisch" formulierte), jedoch 21 zu "schwere" Items (nicht-"nationalistisch" formulierte) Items. Aufgrund dieser Schwierigkeitsanalyse verblieben 30 Items. Da sich bei der Beantwortung von dreien dieser Items in einigen Fällen noch Probleme gezeigt hatten, wurden auch diese noch ausgesondert.

Für die verbliebenen 27 Items wurden Item-Test-Korrelationen berechnet, und es wurde Cronbachs Alpha bestimmt. Bei einer Streuweite von .19 bis .70 lag der Median der 27 Trennschärfeindizes bei .43, der Alpha-Wert betrug .87. Um nochmals Items mit relativ niedriger Trennschärfe zu eliminieren, wurden diejenigen fünf Items ausgesondert, deren Item-Test-Korrelation geringer als .30 war. Aus den verbliebenen 22 Items wurde sodann der endgültige Fragebogen gebildet.

Die Item-Test-Korrelationen des *endgültigen 22-Item-Fragebogens* sind zusammen mit den Items in *Tabelle 1* aufgeführt. Sie liegen zwischen .33 und .70, mit dem Median bei .46. Der Konsistenzkoeffizient Alpha für den Nationalstolz-Fragebogen beträgt .88, die Split-half-Reliabilität liegt bei .92 (Spearman-Brown-Koeffizient .919).

Lfd.Nr.:

neu (alt) r_h

- | | | | |
|-----|-------|-----|---|
| 1. | (1.) | .52 | Aufgrund unserer Vergangenheit kann es durchaus sinnvoll sein, zu einem gesunden Nationalgefühl zu gelangen |
| 2. | (3.) | .56 | Das Deutschlandlied ist eine akzeptable Nationalhymne |
| 3. | (4.) | .41 | Die Deutsche Mark als nationale Einzelwährung ist nicht mehr zeitgemäß [-] |
| 4. | (5.) | .48 | Deutschland als das Land der Dichter und Denker zu bezeichnen ist eine maßlose Übertreibung [-] |
| 5. | (6.) | .43 | Wir können auf unser Grundgesetz und unsere freiheitliche Demokratie stolz sein |
| 6. | (7.) | .44 | Produkte "Made in Germany" sind vermutlich keineswegs besser als Produkte aus anderen Ländern [-] |
| 7. | (8.) | .43 | Die soziale Marktwirtschaft ist eine hervorragende deutsche Errungenschaft |
| 8. | (13.) | .57 | Jede Art von Nationalgefühl ist nichts anderes als der Ausdruck von Überheblichkeit [-] |
| 9. | (15.) | .66 | Ein gesundes Nationalgefühl, das nichts mit Nationalismus zu tun hat, kann man nur als positiv empfinden |
| 10. | (18.) | .33 | Es gibt keinerlei Grund, auf die deutsche Geschichte mit Stolz zu blicken [-] |
| 11. | (20.) | .62 | Ein vernünftiges Nationalgefühl hat nichts mit Überheblichkeit zu tun |
| 12. | (24.) | .36 | Das deutsche Umweltbewußtsein hat sich in den letzten Jahren so fortschrittlich entwickelt, daß andere Staaten sich hieran ein Beispiel nehmen können |
| 13. | (26.) | .52 | Frieden ist auf Dauer nur möglich, wenn Nationen und nationale Gefühle der Vergangenheit angehören [-] |
| 14. | (29.) | .46 | Nach den Erfahrungen der Deutschen ist es verfehlt, ein gesundes Nationalgefühl zu fördern [-] |
| 15. | (31.) | .70 | Auf eine eigene Nationalhymne können wir gut verzichten [-] |
| 16. | (32.) | .39 | Die Deutsche Mark als Währung sollte auf jeden Fall erhalten bleiben |
| 17. | (33.) | .41 | Der deutsche Nationalstaat ist etwas Antiquiertes, er gehört sozusagen ins Museum der Geschichte [-] |
| 18. | (34.) | .47 | Zu Recht bezeichnet man Deutschland als das Land der Dichter und Denker |
| 19. | (35.) | .42 | Es gibt keinen Anlaß, auf das Grundgesetz und unsere Form der Demokratie besonders stolz zu sein [-] |
| 20. | (36.) | .33 | Zu Recht gelten Produkte "Made in Germany" weltweit als überlegen |
| 21. | (44.) | .38 | Nationalismus in jeglicher Form ist eine ständige Bedrohung des Friedens [-] |
| 22. | (54.) | .48 | Wenn man Urlaub im Ausland macht, fällt einem sofort auf, wie sauber und ordentlich Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern ist |

Tabelle 1:

Endgültige Nationalstolz-Skala (22 Items) mit laufenden Nummern der 54-Item-Liste, Item-Test-Korrelationen und Markierung der negativ verschlüsselten Items

Diskussion

Es scheint gelungen zu sein, eine intern hochgradig konsistente Fragebogenskala des deutschen "Nationalstolz" mit für sozialpsychologische Meßinstrumente äußerst guten Itemkennwerten zu konstruieren. Die 22 Items der Skala repräsentieren dabei durchaus eine Vielfalt von Inhalten, und sie sind auch hinsichtlich "günstiger" und "ungünstiger" Formulierung in bezug auf "Nationalstolz" optimal durchmisch: Es handelt sich um elf positiv und elf negativ verschlüsselte Items.

Bei Wegfall des trennschärfsten Items ($r_{it}=.70$) würde die Konsistenz der gesamten Skala nur auf 0.87 sinken. Das Item lautet: "Auf eine eigene Nationalhymne können wir gut verzichten". Diese Feststellung wird von 46 Personen stark und von 26 Personen schwach abgelehnt, und ihr wird von 39 Personen schwach und von 17 stark zugestimmt. Bei Wegfall des Items mit der geringsten Trennschärfe ($r_{it}=.33$) würde Cronbachs Alpha den Wert von .88 behalten. Das Item lautet: "Zu Recht gelten Produkte 'Made in Germany' weltweit als überlegen". Dieses Item lehnen 38 Personen stark und 64 schwach ab, und 27 stimmen ihm schwach zu, während keine einzige Person ihm stark zustimmt. Das Item markiert mit .79 zugleich die Grenze des tolerierten Schwierigkeitsgrades.

Die Nützlichkeit der vorliegenden Skala erscheint dadurch eingeschränkt, daß sie bislang lediglich an einer relativ homogenen Stichprobe von Studierenden itemanalytisch wurde. Die Beschränkung auf studentische Personen war hier lediglich kostenbedingt. Die vergleichsweise traditionell wenig nationalistische Einstellung der herangezogenen Personenpopulation läßt sich aus dem hier verwendeten Schwierigkeitsindex, nämlich der Häufigkeitsverteilung der kumulierten Prozentwerte für "Ablehnung" auf die zehn Perzentilbereiche 0-9, 10-19..., 90-99 bei der ursprünglichen 54-Item-Skala unschwer erkennen: Die Häufigkeiten betragen hierzu:

0, 2, 1, 3, 4, 9, 9, 5, 17, 4.

Die Verteilung der Item-Schwierigkeiten erscheint angesichts der untersuchten Studierenden aus sozialwissenschaftlichen Fächern noch erstaunlich wenig unnormal. Somit scheint es gelungen zu sein, letztlich recht "moderate" Nationalstolz-Items auszulesen. Es ist zu erwarten, daß sich diese Verteilung bei der Anwendung des Fragebogens an anderen, nicht-studentischen Populationen in Richtung auf eine Normalverteilung verändert. Entsprechende erforderliche Itemanalysen, tunlichst auf der Grundlage der ursprünglichen 54-Item-Skala (beim Verfasser erhältlich) könnten dies zeigen.

Literatur

- Adorno, T. W., Frenkel-Brunswik, E., Levinson, D. J. & Sanford, R. N. (1950). *The authoritarian personality*. New York: Harper & Row.
- Allport, G. W. (1954). *The nature of prejudice*. Reading, MA: Addison-Wesley.
- Chen, K.C. (1988). *Nation, nationalism, and ideology reconsidered*. Greenwich, CT: JAI Press.
- Doob, L. W. (1964). *Patriotism and nationalism. The psychological foundations*. New Haven, CT: Yale University Press.
- Eckhardt, W. (1991). Authoritarianism. *Political Psychology*, 12, 97-124.
- Feshbach, S. (1991). Attachment processes in adult political ideology: Patriotism and nationalism. In J. L. Gewirtz & W. M. Kurtines (Eds.), *Intersections with attachment* (pp. 207-226), Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Forbes, H. D. (1985). *Nationalism, ethnocentrism, and personality*. Chicago, IL: University of Chicago Press.
- Forsthofer, R., Martini, M. & Wakenhut, R. (1992). Das Bewußtsein nationaler Zugehörigkeit bei deutschen und italienischen Studenten im Vergleich. In H. U. Kohr & R. Wakenhut (Hrsg.), *Untersuchungen zum Bewußtsein nationaler Zugehörigkeit* (So wi-Arbeitspapier Nr. 57; pp. 62-77). München: Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr.
- Gallenmüller, J. & Wakenhut, R. (1991). "Nationale Identität". Konzeptualisierung und Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung des Bewußtseins nationaler Zugehörigkeit. (Manuskript, zit. n. Forsthofer et al., 1992)
- Hartmann, H. & Wakenhut, R. (1971). Typenanalysen anhand gesellschaftlich-politischer Attituden. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 2, 173-186.
- Härtmann, H. & Wakenhut, R. (1973). Über Aktualität und Effizienz von Attitudenskalen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 4, 195-206.

- Heaven, P. C., Rajab, D. & Ray, J. J. (1985) Patriotism, racism, and the disutility of the ethnocentrism concept. *Journal of Social Psychology*, 125, 181-185.
- Kohn, H. (1950). *Die Idee des Nationalismus: Ursprung und Geschichte*. Heidelberg: Schneider.
- Kohr, H. U. & Wakenhut, R. (Hrsg.) (1992). *Untersuchungen zum Bewußtsein nationaler Zugehörigkeit (Sowi-Arbeitspapier Nr. 57)*. München: Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr.
- Lemberg, E. (1964). *Nationalismus (I). Psychologie und Geschichte*. Hamburg: Rowohlt.
- Lippert, E. (1992). Zur Psychologie der "Nation". In H. U. Kohr & R. Wakenhut (Hrsg.), *Untersuchungen zum Bewußtsein nationaler Zugehörigkeit (Sowi-Arbeitspapier Nr. 57; pp. 1-17)*. München: Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr.
- Maritain, J. (1951). *Man and the state*. Chicago, IL: Chicago University Press.
- Marques, L.G. & Oliveira, J. M. P. (1988). National identities and levels of categorization: Self-stereotypes, attitudes and perception of other nationalities. In D. Canter, J. C. Jesuino, L. S. & G. M. Stephenson (Eds.), *Environmental social psychology* (pp. 312-319). Dordrecht: Kluwer Academic Publishers.
- Schmidt, H. D. (1970a). Nationalismus: Einige psychologische Aspekte. *Politische Studien*, 21, 304-312.
- Schmidt, H. D. (1970b). Ein Fragebogen nationaler/nationalistischer Einstellungen. *Diagnostica*, 16, 16-29.
- Sodhi, K. S. & Bergius, R. (1953). *Nationale Vorurteile*. Berlin: Duncker & Humblot.